

Ein Tag, erfüllt von Kinderstrahlen

Unvergesslich Ein aussergewöhnlicher Ausflug mit 120 Behinderten aus dem Aargau

ROSMARIE MEHLIN

Nie mehr werde ich Velibers Jauchzen vergessen. 15-jährig ist er, an den Rollstuhl gefesselt, sprachlos, auch nicht fähig, seine Arme und Hände gezielt zu gebrauchen. Aber sein Herz, das trug Veliber in seinen Augen, und seine ganze riesige Freude brachte er mit lauten Jauchzern zum Ausdruck. Zusammen mit allen anderen Buben und Mädchen aus den Zentren für körperbehinderte Kinder Baden-Dättwil und Aarau erlebte Veliber am Donnerstag unvergessliche Stunden voller Glückseligkeit. Ermöglicht hatten dies die Herren vom Lions Club Baden-Heitersberg und die Lions-Damen vom Club Aarau-Kettenbrücke. Am 1. Dezember letzten Jahres hatten sie in der katholischen Kirche Ennetbaden ein Benefizkonzert mit Simon Estes und John Brack durchgeführt. Der Erfolg war, mit 700 Besucherinnen und Besuchern, überwältigend und das finanzielle Ergebnis entsprechend. Dass der Reinerlös vom Konzert körperbehinderten Kindern zukommen sollte, war versprochen. An diesem 4. September nun also wird das Versprechen eingelöst. Selbstverständlich sind auch sämtliche Betreuerinnen und Betreuer der Kinder eingeladen. Zusammen mit einer Delegation von Lions-Mitgliedern begeben sich insgesamt rund 250 Leute auf grosse Fahrt. Als eine Hauptperson ist Petrus mit von der Partie. Am Vormittag kreuzt er zwar noch ziemlich benebelt auf, doch gegen Mittag kommt auch er nicht mehr ums Strahlen herum.

Weil in den Schul- und Therapiezentren Dättwil und Aarau vom Kindergarten bis zum Oberstufenschüler unterrichtet wird, kommt eine richtige Orgelpfeife von Buben und Mädchen auf den Ausflug. Da sind einmal 41 Piccolos. Um 8.30 Uhr ist für sie Be-

Grenzenlose Freude für behinderte Kinder

sammlung beim Pestalozziheim in Birr. Von dort geht's los auf Planwagen, die von richtigen Pferden gezogen werden. Dann heisst's umsteigen in alte, edle Stahlkarossen mit klangvollsten Namen wie Bentley, Rolls Royce und Bugatti. Wie Prinzessinnen und Scheichs fühlen sie sich, die Kleinen, die das Schicksal cerebral gelähmt, ohne Arme oder mit offenem Rücken hat zur Welt kommen lassen oder die durch einen Unfall ihre körperliche Unversehrtheit verloren haben. Viele sind auf einen Rollstuhl angewiesen, andere bewegen Arme und Beine unkoordiniert, wieder andere vermögen sich nicht richtig zu artikulieren. Aber keine der körperlichen Behinderungen schränkt die Freude auch nur im geringsten ein. Das ist bei den Juniors, den schon etwas älteren Buben und Mädchen, nicht anders. Sie sind am Vormittag auf den Flugplatz Birrfeld geladen. Weil die Luft dort aber statt klar wie eine Bouillon, undurchsichtig wie



Obermiesenberg Das Einsteigen in den Heli war beschwerlich und nur mit Helfern möglich, der Flug für die Behinderten um so phantastischer.

FOTO: ROSMARIE MEHLIN

eine Milchsuppe ist, wird nichts aus den geplanten Rundflügen. Enttäuscht? Nein! Man kann sich ja trotzdem hineinsetzen in so ein lässiges Flugkurven lassen. «Die Maschinen rollten mit Vollgummis über die Piste. Total super!», schilderte ein Fluggast später auf der «Rigi», dem Schiff, auf dem mittags alle zusammentreffen.

Noch ist es aber nicht soweit. Noch ist Donnerstagvormittag, und auf dem Obermiesenberg haben sich die 36 Teenies versammelt. Ein AS 350 B2-Helikopter der Linth-Heli lädt jeweils vier Passagiere auf, fliegt eine Runde über Wälder und Wiesen, landet wieder. «U-schön isch es gsi. Eimol isch mer fascht s Hätz in d Hose gefalle. Ich ha gmeint er macht ein Salto, aber u-faszinierend isch's gsi», schildert atemlos der 14-jährige Daniel aus Schinznach, während der Heli sich bereits wieder mit anderen Buben und Mädchen in die hier glücklicherweise nur leicht neblige Luft emporhebraut. Im Garten vom Restaurant Niesenberg steht derweil ein Fernseher, in dem ein Videofilm über die Patrouille Suisse läuft. Die 15-jährige Sonel aus Mellingen, deren Glasknochen sie an den Rollstuhl fesseln, gibt dazu fachfräuliche und blitz-

gescheite Kommentare ab. Sie hat den Heliflug schon hinter sich. «Ein super-grosses Erlebnis. Am liebsten würde ich gleich nochmals fliegen», bekennt Sonel, die sich nebst dem Fliegen besonders auch für Computerspiele sowie Wale und Delphine interessiert. Und, wie alle anderen auch, natürlich für Hauptmann Paul Thoma. Tja, der Pilot der Patrouille Suisse ist persönlich auf den Niesenberg gekommen, verteilt Autogramme und verrät, dass er Ende dieses Monats zum ersten Mal Vater wird.

Szenenwechsel. Mit Twerenbold-Bussen werden die Ausflügler auf den Mittag hin nach Zug kutschiert, wo umsteigen auf die MS «Rigi» auf dem Programm steht. Das Schiff ist bis auf den letzten Platz besetzt. Spaghetti Bolognaise werden serviert. Fein schmecken sie und werden mit Heiss hunger genossen. Wer ist denn das, der Mann mit dem komischen Hut, der von Tisch zu Tisch geht? Ohh – ein Zauberer. Was der zeigt, unglaublich, wie macht der das nur?! Der 6-jährige Pascal aus Leuggern – ein Lausbub zum Verlieben – hat allerdings kaum Augen für ihn. Ungeduldig wartet er auf seinen Liebsten, den John Brack. Der, Pascal kann's kaum fassen, Brack nimmt ihn einen Moment auf den Arm, bevor er

zu singen beginnt. Die Kinder wünschen sich von ihm «Amen», singen aus voller Kehle mit. Sabrina hat den John gefragt, ob sie mit ihm ein Lied singen dürfe. Klar darf sie. Er gibt ihr sein Mikrofon, stimmt «My Bonny is over the Ocean» an. Die Stimmung ist total ausgeflippt. Jetzt kommt auch noch die Maya Brunner. Genau wie der John singt sie ohne Gage. Auch ihre Lieder lösen Begeisterungsstürme aus. Zum Schluss stimmen Brack und sie gemeinsam «Happy Birthday» an – extra für Sandra aus Spreitenbach, die an diesem 4. September den 11. Geburtstag feiert.

Drei Stunden lang tuckert die «Rigi» kreuz und quer über den Zugersee mit 120 Kindern an Bord, aber ohne auch nur die kleinste Streiterei, ohne jegliches Quengeln oder Trötzeln, ohne Geschrei, ohne Tränen... Nichts als friedliches Zusammensein, Glückliches sein, Geniessen ohne Wenn und Aber. Das unbeschreibliche Strahlen, die überbordenden Juchzer und die grenzenlose Freude dieser behinderten Kinder sind am Ende mehr als ein grosses Dankeschön an die beiden Lions-Clubs. Sie sind für alle Nichtbehinderten, die an dem Ausflug teilnahmen, ein kostbares Geschenk von bleibendem Wert.



Glücklich Pascal bei John Brack.



Spaghetti Mampf, mampf, mampf...

